



Pressemeldung

13.12.2024

Silvester: Deutscher Tierschutzbund fordert Böllerverbot

Der Deutsche Tierschutzbund fordert, den privaten Kauf und Gebrauch von Pyrotechnik zu Silvester zu verbieten – und unterstützt damit die Kampagne "Böllerciao" der Deutschen Umwelthilfe. Da Raketen und Knaller bei den meisten Tieren Stress, Angst oder Panik auslösen, sollten zumindest Böllerverbotzonen rund um tierhaltende Einrichtungen eingerichtet werden, so die Tierschützer. Der Bundesrat hat einen Antrag, der konkreter formulierte Änderungsvorschläge zur Sprengstoffverordnung vorsah, um Tierheime und Co. zu schützen, kürzlich abgelehnt. Kommunen sei es aber dennoch möglich, bestimmte Gebiete von der Erlaubnis ausnehmen, Silvesterfeuerwerk abzubrennen, so der Tierschutzbund.

„Im Sinne von Tier- und Naturschutz gehört das private Silvesterfeuerwerk verboten“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Alternativen könnten Drohnenshows sein – ohne verängstigte Tiere, Müll und Verletzungsgefahr.

Solange die private Silvesterböllerei zulässig ist, appelliert der Deutsche Tierschutzbund gemeinsam mit seinen Mitgliedsvereinen und Tierheimen an die Kommunen, den vollen Spielraum der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz zu nutzen, um zumindest Schutzräume um Einrichtungen wie Tierheime, Zoos oder Pferdehöfe zu schaffen. „Wenn Feuerwerkskörper in unmittelbarer Nähe abgefeuert werden, sind viele Tiere auf einen Schlag massiv betroffen“, mahnt Schröder. Bisher sind tierhaltende Einrichtungen trotz ihrer besonderen Schutzwürdigkeit gegen Lärmbeeinträchtigungen nicht konkret in den absoluten Verboten der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz gelistet. „Kommunen könnten zumindest aus Brandschutzgründen oder in eng besiedelten Gebieten durch eine Allgemeinverfügung bestimmte Gebiete von der Erlaubnis ausnehmen, Silvesterfeuerwerk abzubrennen“, erläutert Schröder. In der Vergangenheit haben sich zwar einige Städte und Gemeinden für Einschränkungen bei Feuerwerken ausgesprochen, wo die Verordnung einschlägig war. Schutzzonen rund um Einrichtungen, die Tiere beherbergen, wurden jedoch nicht festgelegt.

Lärm, Brandgeruch und Lichtblitze sind Alptraum für Tiere

Die meisten Tierarten, darunter auch Haustiere wie Hunde und Katzen, leiden aufgrund ihres sensiblen Gehörs besonders unter Raketen und Knallern – diese können sogar zu einer dauerhaften Schädigung des Gehörs führen. Aufgeschreckte Wildtiere im Stadtgebiet, vor allem Wildvögel, verlassen mitten in der Nacht unter erheblichem Stress ihre Schlafplätze. Auch Schweine, Kühe oder Schafe und insbesondere Pferde reagieren empfindlich und können sich erheblich verletzen, wenn sie in Panik versuchen zu fliehen. Im Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung besteht nicht zuletzt erhöhte Brandgefahr. Unmengen an Feuerwerkskörpern landen zudem in der Natur und schädigen diese nachhaltig. Denn Raketen und Böller sind mit giftigen Farben bedruckt und enthalten Schwermetalle und andere Schadstoffe, die in Böden und den Wasserkreislauf gelangen können.

Der Deutsche Tierschutzbund ruft alle Tierfreunde dazu auf, in der Silvesternacht freiwillig auf Feuerwerkskörper zu verzichten – insbesondere, wenn in der Nähe Tiere gehalten werden.

Bundesgeschäftsstelle
Presseabteilung

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228/60496-24
Fax: 0228/60496-41

E-Mail:
presse@tierschutzbund.de
Internet:
www.tierschutzbund.de

Gemeinnützigkeit
anerkannt

Registergericht
Amtsgericht Bonn
Registernummer
VR3836

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444

IBAN:
DE88370501980000040444
BIC:
COLS DE 33



Hinweis an die Redaktionen: Mehr Infos zur Kampagne "Böllerciao" der Deutschen Umwelthilfe finden Sie hier: www.duh.de/mitmachen/boellerfreies-silvester. Tierfreunde haben die Möglichkeit, auf der Website einen offenen Brief für ein Böllerverbot in Deutschland an Bundesinnenministerin Nancy Faeser zu unterzeichnen.

Bildmaterial



Bildunterschrift: Eine Drohnenshow stellt an Silvester eine tier- und umweltfreundliche Alternative zu Raketen und Böllern dar.

Copyright: Gareth Harmer - Deutsche Umwelthilfe e.V.

Das Foto finden Sie [hier](#) zum Download.

Weiteres Bildmaterial senden wir Ihnen gerne zu.